

Panhellenischer Deutschlehrerverband  
Referat Fortbildung  
ΠΡΟΕΤΟΙΜΑΣΙΑ ΥΠΟΨΗΦΙΩΝ ΑΣΕΠ ΠΕ07  
ΓΝΩΣΤΙΚΟ ΑΝΤΙΚΕΙΜΕΝΟ

## Sprachenpolitik und Integration - Gedanken zur Situation im Burgenland und in Österreich

### 1. "Sprache" und "Sprachen"

Jede Betrachtung von Sprachenpolitik muss mit einem Sprachbegriff, d.h. mit einem Verständnis von Sprache allgemein, als auch mit Kriterien zur Unterscheidung von Einzelsprachen beginnen. Für diesen Beitrag möchte ich dazu auf eine Aufstellung zurückgreifen, die ich vor einigen Jahren (auf der Basis von Skutnabb-Kangas 1981) gemacht habe:

- Sprache ist eine grundlegende Eigenschaft des Menschen, eine Fähigkeit, die eine besondere Form von Verständigung ermöglicht.
- Eine Sprache schafft Gemeinschaft unter ihren Sprechern.
- Eine Sprache beeinflusst die Kultur, in der sie gebraucht wird und wird von der Kultur, die sie hervorbringt, beeinflusst (vgl. Whorf 1963, 125f.).
- Alle Sprachen sind von ihrer Funktionalität her prinzipiell gleichwertig (vgl. Skutnabb-Kangas 1981, 3ff.; Whorf 1963, 18).
- Eine Sprache ist zwar ein System von Normen, aber diese Normen sind veränderlich; also lässt sich eine Sprache nicht endgültig beschreiben, jede Beschreibung bedeutet eine "Momentaufnahme" in einer kontinuierlichen Entwicklung.
- Eine Sprache ist von einer anderen nicht immer eindeutig abzugrenzen: handelt es sich um zwei Einzelsprachen oder um zwei Varianten (Erscheinungsformen) einer Einzelsprache? (Boeckmann 1997, 22).

Insbesondere der letzte Punkt ist im sprachenspolitischen Kontext oft von entscheidender Bedeutung und kann nicht immer endgültig, sondern nur im jeweiligen historischen Kontext entschieden werden. Ein bekanntes Beispiel dafür sind die heute als Einzelsprachen betrachteten Sprachen Bosnisch, Kroatisch und Serbisch, die früher als Erscheinungsformen des Serbokroatischen betrachtet wurden. Dennoch gibt es einige Kriterien, die oft in wissenschaftlichen Handbüchern dargestellt sind. Ein einzelnes Kriterium allein wird zur Abgrenzung nicht genügen; wenn alle vier darauf hindeuten, ist es in der Regel sinnvoll, von zwei Einzelsprachen auszugehen, wenn nur eines nicht erfüllt ist, kann das schon bedeuten, dass die Abgrenzung nicht wirklich sinnvoll ist.

### 2. Sprachenpolitik

"Sprachenpolitik ist jede öffentliche Beeinflussung des Kommunikationsradius von Sprachen" (Christ 1995, 75). Christ nennt als Beispiele: Sprachförderung, Spracherhaltung, Sprachkonflikt, Sprachenkampf, Sprachdurchsetzung, Sprachimperialismus und -kolonialismus. Sprachenpolitik kann sich also in ganz verschiedenen Formen und Intensitäten manifestieren. Wichtige Aspekte dabei sind unter anderem die Frage der Reichweite von Sprachen und des damit einher gehenden

Kommunikationsradius' ihrer SprecherInnen, die unter anderem die Bereitschaft mitbestimmt, sich mit Fremdsprachen zu beschäftigen. Beispielsweise sind SprecherInnen des Niederländischen oder Ungarischen in der Regel intensivere Fremdsprachen-lernerInnen und -benutzerInnen als SprecherInnen des Französischen oder Englischen. Die Reichweite einer Sprache wiederum wird oft von ihrem "Gewicht" und Einfluss einer Sprache bestimmt, die oft eine Funktion der politisch-ökonomischen Position der Länder sind, in denen die Sprache gesprochen wird. Eine Art "Sprachenmarkt" der besonders nützlichen und weniger nützlichen Sprachen entsteht. Der Status von Sprachen wird also unter anderem von ihrer Reichweite bestimmt, es gibt aber eine Reihe von anderen Faktoren: ob eine Sprache als Dialekt oder sog. "Ausbausprache" gilt, hängt oft nicht nur von den in Abschnitt 1. genannten Kriterien ab, sondern z.B. auch vom Vorhandensein einer literarischen Produktion und/ oder einer standardisierten Schriftform bzw. der Verwendung als Amtssprache. Sprachen wie das Englische, Spanische oder Deutsche, die in mehreren Staaten gebraucht werden, entwickeln oft mehrere Standardvarietäten, sie werden als "plurizentrische Sprachen" bezeichnet.

Sprachenpolitik manifestiert sich am deutlichsten in nationalen und internationalen Vereinbarungen (z.B. Abkommen oder Gesetze), etwa über in einem Land akzeptierte Mehr- und Minderheitssprachen, über sprachliche Normen, über die "staatsbürgerliche Zugehörigkeit aufgrund von Sprache(n)" (Muhr 1999, 25) und über das Erlernen und Verwenden anderer (z.B. Fremd-) Sprachen. Aber es gibt auch eine Menge andere geschriebene und ungeschriebene sprachenpolitische Aktivitäten, bis hin zum Sprachgebrauch der Einzelnen, der im Grunde die unterste Ebene der Sprachenpolitik darstellt. In diesem Zusammenhang ist es von Bedeutung, die sozialsymbolische Funktion von Sprache(n), ihre Bedeutung für die Identität der Menschen hervorzuheben.

Idealerweise wird Sprachenpolitik als Friedenspolitik betrieben, das heißt als Politik auf Gegenseitigkeit, die das Ziel des Interessenausgleichs verfolgt. Das gilt für zwischenstaatliche sprachenpolitische Maßnahmen, so etwa die Rolle verschiedener Sprachen in internationalen Organisationen, aber auch innerstaatlich: Ein aktuelles Beispiel ist die Abschaffung des Französischen als Erstfremdsprache in einigen deutschsprachigen Schweizer Kantonen, die voraussichtlich die reziproke Abschaffung des Deutschen als Erstfremdsprache in der französischsprachigen Schweiz nach sich ziehen wird. Ein anderes Element von Sprachenpolitik als Friedenspolitik ist der Schutz, die Erhaltung und Förderung gefährdeter Sprachen, v.a. von sprachlichen Minderheiten (vgl. Christ 1995, Muhr 1999).

## **Übungen (Alle Textstellen betreffen den Textzusammenhang)**

### **1. „Burgenland“:**

- a. ist ein gebirgiges ungarisches Gebiet,
- b. ist ein Kanton in der Schweiz,
- c. gehört heute zu Österreich,
- d. war ein deutschsprachiges Fürstentum.

### **2. Eine Beispiel für den Begriff „Einzelsprache“ ist:**

- a. Französisch,
- b. Baskisch,
- c. Italienisch,
- d. Rumänisch.

### **3. „hindeuten“ heißt:**

- a. abweisen,
- b. beweisen,

- c. anweisen,
- d. hinweisen.

**4. „Sprachenpolitik ist jede öffentliche Beeinflussung des Kommunikationsradius von Sprachen“. Wer könnte der ursprüngliche Verfasser dieser Definition sein?**

- a. ein Sprachenlehrer,
- b. ein Politiker,
- c. ein Linguist,
- d. ein Journalist.

**5. Das beste heutige Beispiel für den Begriff „Sprachimperialismus“ könnte sein:**

- a. Portugiesisch,
- b. Spanisch,
- c. Französisch,
- d. Englisch.

**6. „unter anderem“ heißt:**

- a. unterdessen,
- b. inzwischen,
- c. überdies,
- d. mittlerweile.

**7. Wie könnte man den Satz „... in denen die Sprache gesprochen wird“ umformen?**

- a. „in denen die Sprache gesprochen werden kann“,
- b. „wo die Sprache gesprochen wurde“,
- c. „wo man die Sprache spricht“,
- d. „in denen die Sprache zu sprechen ist“.

**8. Wie würden Sie den Begriff „plurizentrische Sprachen“ definieren?**

- a. eine Sprache mit mehreren Standardvarietäten,
- b. eine Sprachenvarietät,
- c. Sprachen, die viele Dialekte haben,
- d. jedwede regionale Varietät.

**9. Eine „reziproke Abschaffung“ ist:**

- a. Eine synchronisierte Abschaffung,
- b. Eine gegenseitige Abschaffung,
- c. Eine parallele Abschaffung,
- d. Eine gleichzeitige Abschaffung.

**10. Eine „gefährdete Sprache“ ist:**

- a. Eine tote Sprache,
- b. Eine Sprache, die von immer weniger Muttersprachlern benutzt wird,
- c. Eine Sprache, die Gefahr läuft,
- d. Eine Sprache, die früher zu den lebendigen Sprachen gehörte.

2006 Mitglieder erhalten die Lösungen innerhalb von zwei Tagen

E-Mail: [fortbildung@deutsch.gr](mailto:fortbildung@deutsch.gr)